



SGGP Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie
SSHHP Société suisse d'histoire de la pharmacie
SSSF Società svizzera di storia della farmacia

Novellas

Januar 2025 / Jahrgang 8 - Janvier 2025 / Année 8 / Nr. 8-1

Inhaltsverzeichnis

Editorial / Éditorial	1
Rückschau Anlässe	
Kongress der IGGP in BELGRAD (Serbien), 4.-7.9.2024	3
Geselliger Anlass in PRUNTRUT / PORRENTUY, 21.9.2024	3
Der Vorstand berichtet / Le comité directeur rend compte	
Mitgliedermutationen 2024 (Januar bis Dezember 2024) - Mutations	4
Präsident(in) gesucht / Président(e) recherché(e)	4
Einladung - Geselliger Anlass in ZOFINGEN, 24.5.2025	5
Save the dates:	
- GV und wissenschaftliche Tagung in BASEL, 19.10.2025	5
- AG et conférence scientifique à BÂLE, 19.10.12025	5
- 100Jahre Pharmaziemuseum der Universität Basel	5
Aus der Wissenschaft / Du côté de la Science	
Masterarbeiten in Pharmaziegeschichte 2024, Universität Bern	6
Pharmaceutical Historian: Would you like to submit an article?	6
Beitrag aus „Apothekenwesen des Kantons Solothurn“, Ursula Hirter-Trüb	6
Artikel von unseren Mitgliedern / Du côté de nos membres	
«Ausreisser» von Rosmarie Schürch	7
Das könnte Sie interessieren / Ceci pourrait vous intéresser	
MÖRSER-Ausstellung im Pharmaziemuseum BASEL	9
Exposition de mortiers au musée de la pharmacie de BÂLE	9
Biennale der DGGP in LÜNEBURG, 25.-28.4.2025	10
Ausstellung: Hauptsache gesund? Stapferhaus in LENZBURG	11
Jahresprogramm 2025 des Pharmaziemuseums BASEL	11
Programme 2025 du musée de la pharmacie de BÂLE	11
Schreib- und Lesekurse für alte Schriften	12
Impressum	12

Editorial / Éditorial

Networking – Netzwerken: Eine Tätigkeit, welche fürs Ehrenamt nicht unterschätzt werden darf, auch nicht für die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (**SGGP**). Die Pharmazie-

Networking - Réseautage : une action qui ne doit pas être sous-estimée dans le domaine du bénévolat, et cela même pour une société comme la Société Suisse d'Histoire de la Pharmacie (**SSHHP**). L'histoire de la

geschichte ist eine «nice to have» Disziplin, ein sogenanntes Orchideenfach, ohne welches die pharmazeutische Welt meint, sehr gut existieren zu können. Doch glücklicherweise ist diese Wissenschaft nun mal da! So stand für mich dazumal beim Antritt als Präsidentin im Jahr 2011 fest, dass es sich lohnen würde, sich für die **SGGP** zu **engagieren** und setzte dabei aufs Netzwerken! Da halfen die pharmaziehistorischen Tagungen (der **SGGP**, DGGP, IGGP, etc.) entscheidend mit, das Netzwerk mit Pharmaziegeschichts-affinen Menschen zu etablieren. Wie freut man sich, vertraute Personen, die heute zum Freundeskreis zählen, nach einem oder nach zwei Jahren wieder zu sehen, mit denen man sich in der Thematik frank und frei austauschen kann. Meistens ein Geben und Nehmen! Das wichtigste Netzwerk, welches die **SGGP** hat, ist aber ihre Mitglieder, welche sie einerseits mit- und andererseits evtl. auch nach aussen tragen!

Ein weiteres wichtiges Netzwerk ist unser Berufsverband, der Schweizerische Apothekerverband – pharmaSuisse (SAV-phS). Die **SGGP** ist hier ein Kollektivmitglied, als Vertretung der Schweizer Pharmaziegeschichte. Die Präsenz an der Delegierten-Versammlung (DV) gibt der **SGGP** ein Gesicht, quasi die «Werbung in eigener Sache».

Werben auch Sie für uns, Flyers können Sie bei mir beziehen, E-Mail genügt!

Auf ein baldiges Wiedersehen eventuell in Lüneburg, Zofingen oder Basel?!

Dr. Ursula Hirter-Trüb, Präsidentin
hirter.sggp@bluewin.ch

pharmacie est une discipline « nice to have », une spécialisation un peu exotique certes, sans laquelle le monde pharmaceutique pense pouvoir très bien exister. Et pourtant cette discipline existe et perdure ! Lorsque j'ai pris mes fonctions de présidente en 2011, j'ai compris qu'il valait la peine de **s'engager** pour la **SSPH** et j'ai misé sur le réseautage ! La participation aux congrès d'histoire de la pharmacie (de la **SSPH**, de la DGGP, de l'IGGP, etc.) ont contribué de manière décisive à l'établissement mon réseau constitué de personnes passionnées d'histoire de la pharmacie. Quel plaisir de retrouver désormais régulièrement des visages amis qui font aujourd'hui partie de mon cercle de connaissances avec lesquelles j'ai plaisir à échanger librement sur notre centre d'intérêt commun. La plupart du temps, c'est donnant-donnant ! Mais le réseau le plus important dont dispose la **SSHP**, ce sont ses membres qui, d'une part, contribuent à faire vivre la société et, d'autre part, la font rayonner à l'extérieur !

Une autre relation importante est notre association professionnelle, la Société suisse des pharmaciens - pharmaSuisse (**SSPH**). La **SSHP** y est un membre collectif, en tant que représentante de l'histoire de la pharmacie suisse. Notre présence à l'Assemblée des délégués (AD) apporte à ces derniers un visage de la **SSHP** et ceci est une forme importante de «publicité pour nos activités».

Vous aussi, n'hésitez pas à parler de notre société autour de vous. Pour vous aider, nous pouvons vous fournir des flyers. Demandez les moi en m'envoyant un simple e-mail.

Au plaisir de vous revoir bientôt, peut-être à Lüneburg, à Zofingen ou à Bâle ?

Dr. Ursula Hirter-Trüb, Présidente
hirter.sggp@bluewin.ch

Rückschau Anlässe

Kongress der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (IGGP), im September 2024, BELGRAD (Serbien)

Es ist immer wieder erstaunlich, wie Tagungen oder Kongresse Geschenke im Alltag der Teilnehmenden sind. Sie entführen uns an Orte, die wir nicht auf dem «Radar» haben und geben diesen die Chance sich von den gängigen Tourismus-Destinationen abzuwenden und Neues zu entdecken. Neben dem touristischen und lokalen Aspekt wurden wir von den serbischen Kolleginnen und Kollegen der Pharmazie der Universität Belgrad wissenschaftlich wunderbar und sehr herzlich begleitet.

Das Thema war sehr breit definiert: «Pharmazeutischer Beruf und Gesellschaft: Wurzeln, Entwicklung und Lehren für die Zukunft». Die Kongresshalle war mitten in der Altstadt, wo es viele Cafés und Restaurants gab, damit sich die Besucher auch der Freundschaft widmen konnten. Der Höhepunkt war das Abschluss-Dinner mit der Präsenz der Kronprinzessin Katherina von Serbien.

Auch an diesem Kongress war die Mischung innerhalb der Vorträge spannend, kurzweilig und sehr lehrreich. Hinweis zum nächsten Kongress:

2026 vom 2.-5. September nach INNSBRUCK! Dick einschreiben, näher habt Ihr den IGGP-Kongress kaum! (UH)

Geselliger Anlass in PRUNTRUT/PORRENTROY vom 21. September 2024

Bereits am Bahnhof traf man sich für den gemeinsamen Fussmarsch hinauf in das historische Städtchen Porrentruy, wie es gern genannt wird. Pünktlich wurden wir von unserem Guide vor dem schönen schmiedeeisernen Tor des Hôtel Dieu empfangen und in die Geschichte der Stadt eingeführt.

Über die elegante zweiseitige Halbrund-Treppe kamen die 20! Teilnehmenden unseres Anlasses ins Museum hinauf. Zuerst besichtigten wir das Apothekenmuseum mit der historischen Apotheke aus dem Jahr 1847, zu welcher Kollege Ledermann noch einige Punkte heraushob. Die anderen Räumlichkeiten des Stadtmuseums beherbergen Kupferstiche und eine Uhrmacherei.

Nach dem feinen Mittagessen führte uns der Spaziergang an der Sonne durch Porrentruy an einen verwunschenen, spannenden Ort, welchen niemand gekannt hatte: den Botanischen Garten JURASSICA. 1833 wurde dieser vom Geologen und Botaniker Jule Thurmann als zweiter solcher in der Schweiz gegründet. Der erste botanische Garten war im Jahr 1589 in Basel von Caspar Bauhin angelegt worden. Porrentruy erhielt aus verschiedenen privaten Schenkungen eine grosse Sammlung von Pflanzenarten (Sukkulente, Orchideen, fleischfressende Pflanzen, etc.) welche den Jesuitenpark, die Gewächshäuser und den Museumspark bereichern.



Abbildung 1: Großartige Buchhandlungen, auch mit fremdsprachigen Büchern (Foto: UH, 2024)



An dieser Stelle möchten wir dem Organisator dieses Anlasses, Manfred Fankhauser, herzlich für den überraschenden Tag danken! (UH)

Der Vorstand berichtet / Le comité directeur rend compte

Mitgliedermutationen 2024 (Januar bis Dezember 2024)

Letztes Jahr sind folgende Mitglieder ausgetreten: Ursula Steineberg, Apothekerin, Speicher; Urs Boschung, Medizinhistoriker, Ittingen; Heidi Bürki-Zbinden, Apothekerin, Köniz; Johann Edlmann, Apotheker, F-St. Louis.

Wir begrüßen folgende neuen Mitglieder: **Victor Koh**, Pharmaziestudent, Genève; **Peter-Paul Bänziger**, Historiker, Basel. Herzlich willkommen in unserer Gesellschaft!

Mutations en 2024 (Janvier à Décembre 2024)

Quelques membres nous ont quitté l'année passée : Ursula Steineberg, Pharmacienne, Speicher; Urs Boschung, Historien de la médecine, Ittingen; Heidi Bürki-Zbinden, Pharmacienne, Köniz; Johann Edlmann, Pharmacien, St. Louis-F.

Nous souhaitons par contre la bienvenue à 2 nouveaux membres : **Victor Koh**, Etudiant en pharmacie à Genève; **Peter-Paul Bänziger**, Historien, Bâle.

Präsident(in) gesucht / Président(e) recherché(e)

An der GV im Oktober 2025 wird Dr. Ursula Hirter-Trüb als Präsidentin zurücktreten. Bis dato ist noch keine Nachfolge bestimmt worden. Gemäss Statuten wird dann der Vorstand übernehmen. Seit der GV vom April 2024 wäre auch ein Co-Präsidium möglich. Interessierte können sich bei der Präsidentin selbst oder bei einem Vorstandsmitglied melden.

Notre présidente actuelle, Dr. Ursula Hirter-Trüb, se retirera de sa fonction lors de la prochaine assemblée générale d'octobre 2025. Jusqu'à présent aucun successeur ne s'est annoncé. A défaut, les statuts prévoient que le conseil in corpore assurera la fonction ad interim. Depuis les modifications des statuts votées lors de l'AG d'avril 2024, une co-présidence peut aussi être envisagée. Toute personne intéressée peut approcher notre présidente ou tout autre membre du conseil, pour en discuter.

<http://www.histpharm.ch/vorstand.html>

Einladung geselliger Anlass in ZOFINGEN, 24.5.2025

“APOTHEKER UND HENKER”



Abbildung 2: Museum Zofingen (Quelle: Website)

In Abtausch mit der Generalversammlung im Herbst 2025, findet der diesjährige gesellige Anlass bereits im Frühling statt. Wir besuchen das historische Städtchen Zofingen, in welchem pharmaziegeschichtlich einiges zu erfahren ist: z.B. von der historischen Löwen-Apotheke der Familie Fischer oder von der uns allen bekannten Siegfried AG, welche schon im ausgehenden 19. Jh. industriell galenische Präparate herstellte und heute eine der wenigen Firmen in der Schweiz ist,

welche noch auf chemischen Weg Arzneistoffe produziert.

Am Morgen sind wir im Museum, wo wir von den Kollegen B. Siegfried und G. Schönbächler zu einer Matinée begrüsst werden. Darnach Führung durch die Sammlung und Stippvisite in der Löwen-Apotheke. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgt die Stadtführung zum Thema Malefikanten, Richtern und Henkern. Programm folgt oder auf: <http://www.histpharm.ch/veranstaltungen-schweiz.html>

Save the dates

Generalversammlung 2025 in BASEL

Bitte notieren Sie sich für die GV der **SGGP** folgendes Datum: Sonntag, **19. Oktober 2025**.

Vorgängig dazu werden anlässlich des **100 Jahr Jubiläums des Pharmaziemuseums der Universität Basel**, vom 16. bis

18.10.2025 eine internationale Tagung stattfinden. Thema: «Wie das Sammeln alter Dinge die Pharmazie modernisierte». Details folgen.



Abbildung 3: Romantischer Hof des Pharmaziemuseums (Quelle: www.pharmaziemuseum.ch)

Assemblée générale 2025 à BÂLE

Prenez note dès maintenant de la date de notre prochaine assemblée générale : Dimanche **19 octobre 2025**.

Auparavant, un congrès international se tiendra dans cette même ville à l'occasion du **100e anniversaire du Musée de la pharmacie de l'Université de Bâle**, du 16 au 18 octobre 2025 avec pour thème : « Comment la collection d'objets anciens a pu moderniser la pharmacie ». Les détails suivront.

Aus der Wissenschaft / Du côté de la Science

Masterarbeiten in Pharmaziegeschichte 2024

Was an der GV in Fribourg 2022 vorgestellt wurde, ist heute Realität. Pharmaziestudenten schrieben letztes Jahr an der Universität Bern erstmals unter den Professoren Sabine Anagnostou und François Ledermann Masterarbeiten in Pharmaziegeschichte!

- Guida, Patricia: Meisterwurz – historische Tradition als Quelle für neue Heilmittel.
- Sclabas, Silia: Zistrose – historische Tradition und Potential für moderne Arznei(stoff)Entwicklung.
- Koh, Victor: Die Exlibris (Bücherzeichen) in der schweizerischen Pharmazie.

Pharmaceutical Historian: Would you like to submit an article?

Der Pharmaceutical Historian, das wissenschaftliche Bulletin der IGPP, erscheint viermal jährlich digital, <https://histpharm.org/pharmaceutical-historian/>. Es lohnt sich, die Publikationen zu lesen.

Rufen sie den oben angegebenen Link auf, da erscheint der Passus mit weiteren Links, um eine Publikation einzusenden. Der Text sollte in Englisch sein.

Beitrag aus „Apothekenwesen des Kantons Solothurn“ (in Arbeit). Apothekerwappen.

Ursula Hirter-Trüb, Dr. phil.II, Basel.

Von Ärzten, Scherern und Apothekern wurde im Jahre 1572 die erste medizinische Vereinigung in Solothurn gegründet, die „Bruderschaft Cosmas & Damian“. Mediziner und Apotheker verehrten die Heiligen Cosmas und Damian, die der Legende nach arabische Ärzte waren, als Schutzpatrone.

Die Namen der Mitglieder sind aus deren Wappenbuch ersichtlich, welches bis auf das Jahr 1615 zurückgeht und sich im Staatsarchiv Solothurn befindet. Im Wappenbuch sind sechs wunderschöne, farbige Apothekerwappen auszumachen: von Johann Peter Fischer (-1685), Franz Joseph Fischer (-1719), Franz Victor Baumgartner (1678-1726), Johann Georg Ziegler Apotheker zu Dellsperg (-1721) und von

Johann Victor Gugger (1695-1754/ unten links). Er wurde 1727 Besitzer der Schwanen-Apotheke. Nach seinem Tod setzten dessen Erben den Apotheker Josef Anton Gassmann (siehe unten) als Verwalter ein.



Abbildung 4: Fotos von UH (Quelle: StaSO Wappenbuch der Cosmas&Damian Bruderschaft)

Wenige Jahre später wurde die Apotheke an die Familie Dürholz verkauft und Gassmann aus seinem Vertrag frühzeitig entlassen. 1803 kaufte Anton Pfluger, die nun umbenannte Schlangen-Apotheke. Nach Pfluger folgen die Pfaehlers, dann die Dikenmanns, welche die Apotheke 1966 an die Gurzelngasse zügelten. Liquidation 2012.

Guggers Wappenmotto: Nobis cum semel occidit brevis lux, Nox est perpetua una dormienda.

Josef Anton Gassmann (1726-1794/oben rechts). Nach dem Vertragsbruch mit den Erben Guggler, erhielt Gassmann vom Rat die Erlaubnis, eine dritte Apotheke in Solothurn zu eröffnen. Sein Enkel Anton Pfluger kaufte mit Hilfe des Erbes Gassmanns die Schwanen-Apotheke. Der Schwiegersohn Gassmanns, Anton Brenk, übernahm die Apotheke, welche später einige Besitzerwechsel erfuhr. Ab 1910 firmiert sie als Adler-Apotheke, um 1913 wurde die Apotheke liquidiert.

Gassmanns Wappenmotto: Deus sanat, Medicus curat, Pharmacopeus pro[e]parat.



Artikel von unseren Mitgliedern / Du côté de nos membres

«Ausreisser» von Rosmarie Schürch

Rosmarie Schürch interessiert sich für Biografien, welche von pharmazeutischem Interesse sind. Waren es in den Novellas Ausgabe 7-2 GraphikerInnen, welche für Arzneimittel Werbungen kreierte, schreibt sie heute unter «Ausreisser – Abweichungen von der Norm – passen nirgendwo hin, wie damit umgehen». Die Texte werden mit pharmazeutischen Briefmarken, aus dem Fundus von Ernst Schlunegger begleitet.

Wenn der Berufsabschluss in eine Sackgasse führt: Stefanie Otz

Wie manche Lehrtochter der Apotheke Schürch (Biel) begann auch Stefanie Otz ihre Lehre als Pharma-Assistentin unbeschwert, neugierig und wissensdurstig. Aber nach einem Zusammenbruch im Turnen wurde alles anders. Als Grund erwies sich eine schwere Herzerkrankung, die eine Herztransplantation erforderte. Herztransplantation und Lehrabschluss gelangen – aber wie weiter? Stefanie Otz hatte Freude am Beruf und hätte gerne ihren Möglichkeiten entsprechend in einer Apotheke gearbeitet. Doch die Stellensuche endete brutal mit dem Bescheid eines Apothekers, er habe bloss eine transplantierte Person anschauen wollen.

Eine Anstellung fand die junge Frau bei Mediservice, zwar unbefriedigend, völlig unterfordert und ohne Kontakt zu Menschen – aber immerhin eine Übergangslösung. Nach fünf Jahren mit abschlägigen Antworten auf Bewerbungen, dem Entschluss zu kündigen und dem Wechsel des IV-Beraters kam ein Stein ins Rollen. In Zusammenarbeit mit der IV wird im Inselspital nach Möglichkeiten gesucht, Herzpatienten in den Arbeitsmarkt zu integrieren; eine entsprechende Stelle war ausgeschrieben und mit IV-Unterstützung kam ein Schnuppereinsatz zustande – und ein Arbeitsvertrag für Stefanie Otz.

Seit etlichen Jahren ist sie zuständig für Tests, Blutuntersuchungen, EKG, Koordination von Massnahmen; sie organisiert Herzklappen und ist erste Kontaktstelle für Anfragen. Zudem managt und betreut sie anspruchsvolle Studien, darunter eine 10-jährige Langzeitstudie.



Abbildung 5: Logo des Mitteilungsblatt Pharmazie und Philatelie "Löwen-Zahn"

Grosse Fragen und die ganze Welt: Nicole Probst-Hensch

«Ich bin nicht gross, nicht Medizinerin – eine Frau»

Geboren 1961, aufgewachsen in Basel, Pharmaziestudium an der ETH, Postdoc in Los Angeles (Epidemiologie und Public Health). In diesem internationalen Umfeld wurde ohne Rücksicht auf Hierarchien in einer offenen Art diskutiert über Forschung und Fragen, die sie teils bis heute beschäftigen. Netzwerke und Freundschaften aus dieser Zeit haben bis heute Bestand und sind sehr wertvoll.

Als «Member of the Board of Directors of the Swiss Tropical and Health Institut» forscht Nicole Probst-Hensch zur Frage: welches sind die Grundlagen für Gesundheit in Gesellschaften und wie erhält man diese? Was macht krank, was erhält gesund? Welche Wege nehmen Risikomuster (genetische, lifestile, Umweltfaktoren) im Hinblick auf Alter und Krankheitshäufigkeit im «over life course» (Asthma, COPD, Diabetes, Mental Disorder).

Zu solchen Fragen lässt sich nur mit Biobanken zur Speicherung von Proben und mit Langzeitstudien von mehr als 10 Jahren forschen, eine Art der Forschung, die einen langen Atem braucht. Den hat Nicole Probst-Hensch!

Sie forscht national und global zu grossen Bevölkerungskohorten in Ländern mit mittleren und tiefen Einkommen, war längere Zeit in der Elfenbeinküste, im Kosovo und in Palästina. – Die älteste Studie untersucht die Zusammenhänge von Luftverschmutzung und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Erwachsenen. Einen aktuellen Hintergrund hat die Basler COVCO-Studie: Klärung von Fragen zu COVID-Langzeitfolgen und LONG COVID. Von Resultaten war nur am Rande die Rede: «auch Kultur beeinflusst Gesundheit» - und ein Detail, es gebe einen Zusammenhang zwischen Diabetes und Lärm.

(Quelle: DRS2, Musik für einen Gast, 1.Sept. 2024)



Abbildung 6: Norwegische Marken (Quellen: Löwen-Zahn, Band 56, Heft 20, S.1-5)

Wenn eine Abzweigung lockt: Paola Ghillani

Die italienisch-schweizerische Doppelbürgerin wurde 1963 geboren, wuchs in Lausanne auf und studierte an der Uni Lausanne Pharmazie. Dabei reizte sie von Anfang an die Tätigkeit in der Offizin wenig, vielmehr – mit ihren Worten – «die magistrale Produktion, die Logistik und auch die Unternehmensführung.» Dennoch erinnert sie sich gerne an ihre Offizin-Erfahrung in



Abbildung 7: Logo Max Havelaar (Quelle: www.fairtrademaxhavelaar.ch)

Bussigny, wo sie viel gelernt habe, auch wenn das Schreiben von Etiketten für die Legasthenikerin ein Horror war.

Der Wechsel in die Pharma-Industrie (Ciba, Novartis) liess sie ihre eigentlichen Talente entdecken: Unternehmensstrategie und Führung. Am IMD in Lausanne absolvierte sie eine Weiterbildung in «International General Management» und «Programm for International Board Management».

Darauf beschloss sie, ihre Talente dem Allgemeinwohl zur Verfügung zu stellen, sich für fairen Handel, nachhaltige Entwicklung und zirkuläre Ökonomie zu engagieren. 1999 wurde sie Geschäftsführerin der Max Havelaar Stiftung, sowie Vorstandsmitglied von Fair Trade Labeling Organisations; seit 2004 ist sie deren Präsidentin und seit 2005 auch IKRK-Mitglied.

Am WEF 2000 in Davos wurde sie zur «Global Leader for Tomorrow» gekürt; 2009 wurde ihr der «Grosse Binding Preis für Natur und Umwelt» für ihr Lebenswerk verliehen.

Am 1. September 2005 gründete sie ihr eigenes Unternehmen «Paola Ghillani & Friends Ltd». Dieses erarbeitet Unternehmensstrategien, bietet Unternehmensberatungen an, sowie Unterstützung für Nachhaltigkeit und Ethik in der Wirtschaft, entsprechend ihrer Philosophie für eine bessere Welt durch eine verantwortungsvolle Wirtschaft.

Für mich schliesst sich ein Kreis: meinen Kaffee liefert mir die Fairtrade zertifizierte Rösterei «derkaffee».

Und vielleicht reichte der Blick über den Mörserrand schon im 19. Jh., einen Apotheker zum Ausreisser werden zu lassen.

Ein Jobprofil, das es bislang nicht gab: Casimir Nienhaus-Meinau (1838-1910)

1880 schlug ein Fischer in Basel Alarm: Im Rhein würden schon bald keine Fische mehr leben. Da er sich auch an den Bundesrat wandte, suchten die Behörden in der Folge einen Experten für Gewässerverschmutzung. Ein Jobprofil, das es bislang nicht gab. Casimir Nienhaus-Meinau, ein Basler Apotheker, übernahm die Herkulesaufgabe, die Fabrikabfälle hinsichtlich ihrer Gefährlichkeit einzuschätzen. Weder konnte er sich dabei auf toxikologisches Grundwissen, geschweige denn auf irgendwelche Grenzwerte stützen. – Sein Vorgehen war entsprechend experimentell.

Ihn interessierte, welche Abfallmengen Flüsse aufnehmen können, ohne dass die Fische tangiert werden. Dafür legte er im Wasser vor den Basler Fabriken Fischtröge aus. Er kam zum Schluss, dass selbst stark verunreinigtes Wasser die Tiere nicht töte, sondern sie in saubere Abschnitte treibe.....

Zunehmend setzte sich die Erkenntnis durch, dass selbst klares Flusswasser für Tiere und Menschen gesundheitsgefährdende Stoffe enthalten kann.

(NZZ 23.Nov. 2024, Das Gift des Aufschwungs)

Rosmarie Schürch, Nidau.

Nachtrag (UH): Die Löwen-Apotheke von Nienhaus in Basel war im Kleinbasel nahe am Rhein gelegen. Er war Basler Grossrat, hatte an der Universität Basel einen Lehrauftrag und erhielt später einen Ehrendoktor. Die Löwen-Apotheke schloss per 31.12.2024 für immer. <https://www.leobal.ch>.

Das könnte Sie interessieren / Ceci pourrait vous intéresser



Mörser. Pharmazie mit Geschmack im Pharmaziemuseum in BASEL

Ob in der Küche oder in der Apotheke: der Mörser war und ist ein beliebtes Handwerksinstrument. Verreiben, Zerstossen, Zerkleinern; Er kann vieles, und das schon seit sehr langer Zeit. Die Sonderausstellung «Mörser» geht der Frage nach, warum es so viele unterschiedliche Mörser gibt und wie diese verwendet wurden. Die Ausstellung stellt auch erstmals die Basler **Giesserfamilien Roth und Weitnauer** vor, deren Handwerk über Jahrhunderte weg den Raum Basel prägte.

Les mortiers : La pharmacie et les saveurs au musée de la pharmacie à BÂLE

Que ce soit en cuisine ou en pharmacie, le mortier était et reste un instrument très apprécié. Frotter, écraser, broyer, il peut faire beaucoup de choses, et cela depuis très longtemps. L'exposition spéciale « Mortiers » se penche sur la question de savoir pourquoi il existe tant de mortiers différents et comment ils étaient utilisés. L'exposition présente également pour la première fois les familles de fondeurs bâlois Roth et Weitnauer, dont l'activité artisanale a marqué la région bâloise pendant des siècles.

<https://pharmaziemuseum.ch/de/besuch/aktuell/offentliche-fuehrungen>



Abbildung 8: Einblick in die Mörser-Ausstellung (Foto: UH)

Biennale der DGGP in LÜNEBURG, 25.-27. April 2025

Die diesjährige Biennale der DGGP findet im schmucken Städtchen Lüneburg, südlich von Hamburg, statt.

Unter dem Thema «Salze und Anorganika» sind vielfältige und spannende Vorträge angekündigt: Von der Philatelie, über Quecksilber- bis zu Schüssler-Salze!

→ **Anmeldeschluss ist der 25. März 2025**
Programm als pdf im Anhang mitgeschickt oder unter <https://dggp.de/veranstaltungen/>

PHARMAZIEHISTORISCHE
BIENNALE 2025 in LÜNEBURG

25. – 27. April 2025



Lüneburg am Stint

Hauptsache gesund in LENZBURG

Gesundheit ist das grosse Versprechen unserer Zeit. Für sie tun wir fast alles. Wir tracken und trainieren, essen Superfood und Spurenelemente. Wir vertrauen auf die neueste Forschung und setzen auf Spitzenmedizin. Mit Erfolg: wir werden so alt wie nie zuvor.

Gleichzeitig stehen wir vor gewichtigen Fragen. Wie gehen wir mit Krankheit um? Wie gesund ist gesund genug? Wer ist für Gesundheit verantwortlich und wer bezahlt den Preis? Ein interaktiver Parcours, stimmungsaufhellend, rezeptfrei und ohne Überweisung.

Wo? Im **Stapferhaus in Lenzburg!**

<https://stapferhaus.ch/hauptsachegesund>



Jahresprogramm des Pharmaziemuseums in BASEL 2025

Das Pharmaziemuseum wird 100 Jahre alt. Das soll gefeiert werden. Während der Jubiläumsmonate lädt das Museum herzlich dazu ein, neue Facetten des Museums kennenzulernen: mit Depotführungen, Workshops zum Selberanpacken und vielem mehr. Das weitere Programm wird im Laufe des Jahres bekannt gegeben. Das Museum freut sich, Sie auch in diesem Jubiläumsjahr zahlreich begrüssen zu dürfen.



Abbildung 9: Pharmaziemuseum aus alten Zeiten (Quelle: www.pharmaziemuseum.ch)

Programme 2025 du musée de la pharmacie de BÂLE

Le musée de la pharmacie fête ses 100 ans. Cela mérite d'être fêté. Pendant cette année jubilaire, le musée vous invite cordialement à découvrir de nouvelles facettes du musée avec des visites guidées de ses dépôts, des ateliers pour mettre la main à la pâte et bien d'autres choses encore. Le programme précis sera annoncé dans le courant de l'année. Le musée se réjouit de vous y accueillir nombreux.

<https://pharmaziemuseum.ch/de/angebote/jahresprogramm>

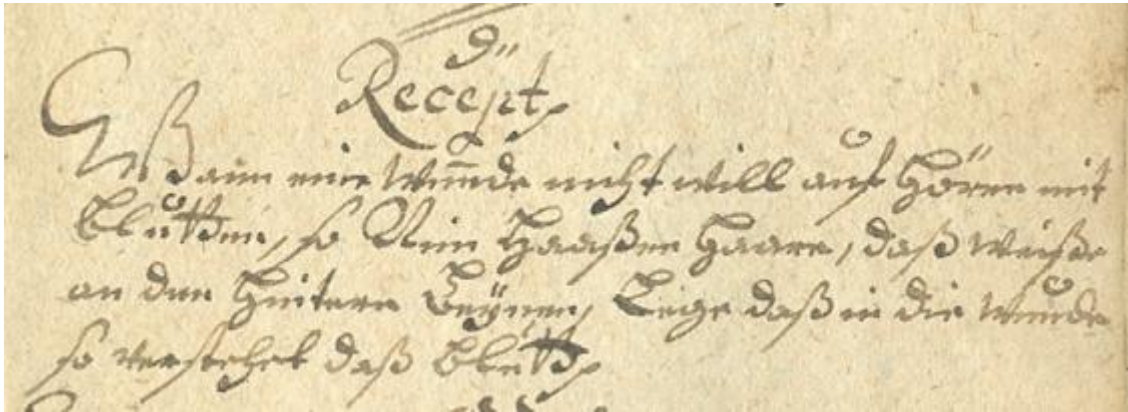


Abbildung 10: Aus Handschrift Langen (Foto: UH)

Schreib- und Lesekurse für alte Schriften

Sie haben zu Hause Handschriften (Briefe vom Urgrossvater, Rezeptsammlungen, Kirchenbücher für die Familienforschung) und möchten diese entziffern können? Dafür gibt es an verschiedensten Orten Lesekurse:

Aarau: Das Staatsarchiv Aargau bietet regelmässig Lesekurse an:

<https://www.ag.ch/de/verwaltung/bks/kultur/kulturpflege/bibliothek-archiv/staatsarchiv/veranstaltungen>

Nordwestschweiz: Rolf T. Hallauer, Büsserach, Präsident der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft der Regio Basel, ist ein versierter Kursleiter. Direkt bei ihm anfragen, wann und wo nächste Kurse stattfinden: rolf.t.hallauer@gmx.net, Tel. mobil: 079 292 52 31.

Impressum:

Redaktion/Lektorat: Ursula Hirter-Trüb (UH), Rosmarie Schürch (RS), Andreas U. Schmid (AUS). *Übersetzungen/Traductions en français:* Gildas Touzeau, Genève (vielen Dank!).

Versand: E-Mail an Mitglieder und Gönner der **SGGP**.

Einsehbar: <http://www.histpharm.ch/novellas1.html>.

Redaktionsschluss für die Sommer-Ausgabe 2025: 25. Juni an hirter.sggp@bluewin.ch.

Unsere teilweise Zweisprachigkeit (deutsch/französisch) in den Texten ist den vier Landesprachen der Schweiz geschuldet. Offizielle Texte (z.B. zur GV) sollen unbedingt in beiden Sprachen erscheinen. Deutschsprachige Autoren/Autorinnen schreiben in Deutsch, vice-versa mit den französischsprachigen. So schulen wir uns gegenseitig in der anderen Sprache.